

# Internationale Entomologische Zeitschrift

## Organ des Internationalen Entomologen-Bundes.

10. Jahrgang.

12. August 1916.

Nr. 10.

Inhalt: Eine Aberration von *Papilio machaon* L. — Die Lepidopteren der Sierra de Espuña. (Fortsetzung.) — Ein abweichender Nestbau von *Hoplomerus reniformis* Gm. und ein Schmarotzer bei dieser Art, *Chrysis auripes* Wesm. — *Argyromoeba sinuata* Fall. — Wo wurde bisher in Deutschland *Hesperia armoricanus* Obth. mit Sicherheit festgestellt? — Briefkasten.

### Eine Aberration von *Papilio machaon* L.

Mit 1 Abbildung.

Der weitaus größte Teil aller beschriebenen und unbeschriebenen Aberrationen und Varietäten basiert auf einer Abweichung der normalen Zeichnung. Es ist dies also eine Veränderung in der Anordnung der die Flügelhaut und das Geäder bedeckenden und verschieden gefärbten Schuppen; eine Abweichung im System der Adern findet hierbei nicht statt. Die verschiedenen Lokal- und Zeitformen zeigen wohl manchmal eine auffallende Vermehrung oder Verminderung der durch Futter, Klima und sonstige Umstände bedingten Größenverhältnisse, wobei auch wohl die allgemeine Flügelform etwas verändert wird gegenüber dem normalen Tiere, d. h. demjenigen, nach welchem seinerzeit die Art benannt und beschrieben wurde, z. B. *Mel. parthenie* Bkh. und v. *varia* M.-D. und *Arg. pales* Schiff. und v. *arsilache* Esp. Aber Veränderungen des Flügelbaues (besonders bei den Tagfaltern — *Rhopalocera* —) durch überzählige oder gar fehlende Adern sind meines Wissens im allgemeinen seltener. Bei überzähligen Adern ist es eine auffallende Erscheinung, daß meistens auf den (aderärmeren) Hinterflügeln eine mehr oder weniger weit vom Saume entfernt abzweigende Zwischenader auftritt. Dabei wird fast immer die Zeichnung der angrenzenden Zellen wiederholt, z. B. die Silberflecke bei Argynnidien usw. Bei fehlenden Adern findet man in der Regel das Gegenteil, die Zeichnung ist hierbei auseinandergezogen; die Augenflecke, Randmonde u. dergl. haben das Bestreben, sich zu Binden zu verlängern.

Das anbei in natürlicher Größe abgebildete ♀ eines *Pap. machaon* L., welches sich im August 1915 aus im Freien erwachsen gefundenen Raupen entwickelt hat, zeigt nun die durch teilweises Fehlen



*Papilio machaon* L. ab.

Nach der Natur gezeichnet von  
Heinr. Zöllner, Königsberg,  
Jan. 1916.

der Adern verursachte Verschmelzung der einzelnen Saum- und Randmonde zu gelben Streifen. Ader R geht bei dem vorliegenden Stück, das in allen Einzelheiten der Abbildung entspricht, nur bis kaum zur

Mitte der schwarzen Antemarginal-Binde des linken Hinterflügels und verläuft hier ohne erkennbares Ende, also „im Sande“; die gleiche Ader auf dem rechten Hinterflügel geht etwas weiter bis zum Rande der schwarzen Binde und zeigt hier die noch begonnene, aber nicht vollendete Zellenteilung, so daß auf dieser Seite der gelbe Streifen eine kleine Einbuchtung erfährt. Soweit die verkürzten Adern vorhanden sind, ist auch die Zelleneinteilung und -zeichnung völlig normal. Aber durch die langen gelben Binden und den dazwischen liegenden überall gleich breiten schwarzen Streifen macht das im übrigen überall schön ausgefärbte Stück einen der Art fremden Eindruck, wozu auch der schön scharf umgrenzte schwarze Fleck beiderseits in Zelle 7 der Vorderflügel beitragen mag (ab. *immaculatus* Schultz).

Eine ganz besondere Seltenheit scheint übrigens die beschriebene und abgebildete Richtung der Aberration nicht zu sein (wenigstens bei *Pap. machaon*); denn nach den gegebenen brieflichen Auskünften von verschiedenen Seiten wurden während der letzten 10 Jahre mehrere derartige Stücke beobachtet. Beschrieben (und benannt) aber sollen diese nirgends sein, weshalb vorliegende Zeilen und besonders die Abbildung, welche doch besser als viele Worte zeigt, was gemeint ist, die Anregung geben sollen, weiter nachzuforschen und bemerkenswerte Umbildungen in Färbung, Aderverlauf usw. bekannt zu geben. Ob angesichts der in etwa 10 bis 12 (im Verborgenen sind sicher viel mehr) Stücken bekannten Aberration eine Benennung angezeigt ist, wage ich zu bezweifeln, wenn schon geringfügigere Abweichungen bei der leider zu stark hervortretenden Sucht nach neuen Namen und Autoren benannt und mit bisweilen recht verunglückten Namen belegt wurden.

Geschlecht: ein ♀.

Länge der Vorderflügel: 37 mm.

Heimat: Ostpreußen, Samland.

Schlüpfzeit: Ende August bei warmem Wetter im Freien vor dem Fenster an der Südseite.

H. Zöllner, Königsberg i. Pr., im Februar 1916.

### Die Lepidopteren der Sierra de Espuña.

Von Napoleon Manuel Kheil.

(Aus dem Spanischen übersetzt von Dr. Victor Maschek.)

(Fortsetzung.)

#### Nachträgliche Notiz des Verfassers zur vorliegenden Uebersetzung.

Zwei Historiker, tschechoslawischer Nationalität, sind — der eine vom Staate, der andere vom Lande subventioniert — nach Spanien, um in Simancas (bei Valladolid) das dort befindliche, weltberühmte, an dreiunddreißig Millionen Dokumente enthaltende General-Archiv, in Sachen des 30jährigen Krieges, zu studieren. Der eine der beiden schrieb nun über seine Eindrücke in Spanien, die Art des Reisens, die Unterkunft in Simancas, die Kost, das Leben dortselbst, sowie die kleinen Ausflüge, die sie in der eintönigen Umgebung unternahmen, um in den Nachmittagsstunden vor Langweile nicht zu vergehen, nachdem das Archiv um 2 Uhr gesperrt wird, ein überaus unterhaltendes Kapitel.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1916

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Zöllner H.

Artikel/Article: [Eine Aberration von Papilio machaon L. 53](#)